

Gießener Allgemeine vom 18.04.2011



Normalerweise sind die Mitarbeiter der Bahnhofsmision in aller Stille für Hilfesuchende da – am Samstag wurde für ihr Angebot im Wortsinne getrommelt. (Foto: mkn)

»Ein Segen für die Stadt« am Gleis 1

Zum »Tag der Bahnhofsmisionen« Musik und Imbiss – Unterstützung wichtig

Gießen (mkn). Für Würde und Achtung gegenüber allen Menschen stehe die Bahnhofsmision, äußerte Christine Wessely, Leiterin der Einrichtung in Gießen, am Samstag. Im Zuge des Tags der Bahnhofsmisionen verwandelten Musikauftritte mit afrikanischen Rhythmen der »Dancing Hands«, modernen christlichen Liedern der Band »ChristCross« und dem Karlsruher Chor der Lebenshilfe den Bahnsteig 1 in eine lebendige Konzertsfläche. Für Essen und Trinken wurde auch gesorgt – unter anderem boten Mitglieder des Leo-Clubs Waffeln und Kaffee an.

Christine Wessely betonte ihre Freude über die immerwährende Hilfe des Lions-Nachwuchses. Auf Unterstützung sei die Bahnhofsmision angewiesen – insbesondere jetzt nach dem Ausstieg des Caritasverbandes, da das Diakonische Werk als einziger Träger

verkräften muss, dass die Hauptfinanzierung über Kirchensteuern stetig knapper werde.

Bahnhofsmisionen gibt es in mehr als hundert Orten Deutschlands – doch jede von ihnen hat einen ganz eigenen Charakter. Sie sind immer dicht verwoben mit dem sozialen Umfeld. So erklärt sich das Motto »Ein Segen für die Stadt: Bahnhofsmision«.

Die Gründe, aus denen Menschen zu ihnen kommen, seien sehr vielfältig, so Wessely. Wenn man morgens die Tür aufschließe, wisse man nie, was auf einen zukommt. Manche haben Nasenbluten oder wollen sich nur kurz ausruhen, Rentner treffen sich zum Frühstück, um nicht zu Hause einsam zu sein, manche Besucher stehen kurz vor dem Suizid. Die Bahnhofsmision leistet erste Hilfe für jeden, soweit dies möglich ist – sofort, gratis, ohne Anmeldung oder Voraussetzungen.